

CAMPUS MIGHT

SOMMER 2016

STUDIERTENDENZEN
HEIDELBERG

So erreichen Sie uns ...

Studierendenwerk Heidelberg

Marstallhof 1
69117 Heidelberg

Tel.: 06221 54-5400 (Allgemeine Auskunft)

info@stw.uni-heidelberg.de (Allgemeines)
foe@stw.uni-heidelberg.de (Studienfinanzierung)
wohnen@stw.uni-heidelberg.de (Studentisches Wohnen)

www.studierendenwerk-heidelberg.de
www.facebook.com/studierendenwerk.heidelberg

STUDIENFINANZIERUNG

Marstallhof 1, 69117 Heidelberg

BAföG-Sprechstunde Mosbach
16.00 - 18.00 Uhr
Raum: D1.03
Di, 08.03., 03.05.2016

BAföG-Sprechstunde Heidelberg

Tel.: 06221 54-5404
Fax: 06221 54-3524
E-Mail: foe@stw.uni-heidelberg.de
Offene Sprechstunde im Foyer der Abteilung
Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Persönliche Sprechstunde
Mi 12.30 - 15.30 Uhr

Studienkredite, Stipendien und andere Darlehen:

Marstallhof 3
69117 Heidelberg
Tel.: 06221 54-3734
E-Mail: studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
Mo - Fr 9.30 - 11.30 Uhr, Mi 12.30 - 15.30 Uhr

WOHNEN:

Studierendenwerk Heidelberg
Marstallhof 1, 69117 Heidelberg
Tel.: 06221 54-2788
E-Mail: sybille.merz@stw.uni-heidelberg.de

Zimmervermittlung:

www.dhbw-mosbach.de/campus-bad-mergentheim/studieren-in-bad-mergentheim/wohnen

Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS):

PTZ-Akademie, Löffelstelzerstr. 5, 2. OG
97980 Bad Mergentheim
Terminvereinbarung unter:
07931 53161302 (Mo - Fr, 8.00 - 16.00 Uhr)
E-Mail: pbs.dhbw-badmergentheim@stw.uni-heidelberg.de

Online-Beratung:

www.pbsonline-heidelberg.de

www.studierendenwerk-heidelberg.de

Wir sind für Sie da ... Ihre AnsprechpartnerInnen:



Studienfinanzierung

Peter Helmcke

foe@stw.uni-heidelberg.de

06221 54-5404



Hochschulgastronomie

Arnold Neveling

hg@stw.uni-heidelberg.de

06221 54-4004



Wohnen

Sybille Merz

Allgemeine Informationen

sybille.merz@stw.uni-heidelberg.de

06221 54-2788



Online-Beratung der PBS

Diplom-Psychologin

Julia Aghotor

www.pbsonline-heidelberg.de

PSYCHOSOZIALE BERATUNG FÜR STUDIERENDE
AM CAMPUS BAD MERGENTHEIM

Terminvereinbarung unter
07931 53161302 (Mo - Fr, 8.00 - 16.00 Uhr) oder
E-Mail: pbs.dhbw-badmergentheim@stw.uni-heidelberg.de



Liebe Studentinnen und Studenten,

schön, Sie wieder mit einer neuen Ausgabe von Campus MGH begrüßen zu dürfen. Auf den folgenden Seiten finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der wichtigsten Informationen für Ihr Studium, ob Sie nun gerade erst ins Hochschulleben eingestiegen sind und sich erst noch orientieren müssen oder ob die vorlesungsfreie Zeit Sie nur mental vom Campus katapultiert hat.

Damit Sie aus der Praxisphase wieder reibungslos in den komplexen Ablauf des Studiums hineinfinden, schafft das Studierendenwerk Heidelberg eine Basis, auf der Sie sich einen Hochschulalltag aufbauen können. Zunächst verstehen wir darunter die kulinarische Versorgung, in Bad Mergentheim durch unsere Kooperationsrestaurants, sodass Sie sich neben Seminaren und Prüfungen nicht noch um ein Pausenbrot Gedanken machen müssen. Im Gegenteil: Leckere Spezialangebote garantieren Ihnen einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Speiseplan.

Aber nicht nur um Ihr leibliches Wohlergehen sorgen wir uns, sondern unsere fachlich geschulten AnsprechpartnerInnen stehen Ihnen bei Fragen oder Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Sie genau wissen möchten, wer für welche Angelegenheiten zuständig ist, werfen Sie einfach einen Blick auf unsere Homepage – dort finden Sie neben weiteren Informationen auch die entsprechenden Kontakte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg im neuen Halbjahr, eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Vergnügen, gutes Gelingen für die Prüfungen und viel Spaß beim Lesen dieses Magazins!

Herzliche Grüße von

Ihrer Ulrike Leiblein

Geschäftsführerin des Studierendenwerks Heidelberg

Inhalt

02/03/einstieg

Ihre AnsprechpartnerInnen

Grußwort der Geschäftsführerin

04/05/servicezeit

Wohnen im Schloss

Der Hausmeistertipp

Die neue Nummer des Infotelefon

Tipps zum Umzug

Psychosoziale Beratung

Geänderte BAföG-Bestimmungen

Euer Ansprechpartner für Internationales

06/mahlzeit

Lecker Essen in Bad Mergentheim

Mein Lieblingsrezept zum Nachkochen

07/08/lesezeit

Pumpipumpe

www.der-duale-blog.de

Schnuppervorlesung

Buchtipps der Redaktion

09/netzzeit

Neue Portalmanagerin bei hochschulenhoch3

Eure Studierendenvertretung

Immer gut informiert mit Social Media

10/redezeit

Die Kolumne: Die neue Wunderdiät

Die Umfrage: Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen

Impressum Campus MGH

Ausgabe Sommer 2016, Auflage: 750

Herausgeber: Studierendenwerk Heidelberg AöR, Ulrike Leiblein (Geschäftsführerin) Marstallhof 1, 69117 Heidelberg, www.studierendenwerk-heidelberg.de und pr@stw.uni-heidelberg.de | **Redaktion:** Melanie Böttche (elm), Paul Heeren (hee), Christina Hermann (chr), Felicitas Lachmayr (fel), Angelika Mandzel (ika), Claire Müller (cfm), Rachel Peters (rp), Anja Riedel (ari), Jessica Walterscheid (jwa), Heike Wittneben (hwi) | **Druck:** Druckhaus Adame | **Fotos und Abbildungen:** Studierendenwerk Heidelberg (Titel, Seiten 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9), fotolia.com (Seite 8), DHBW Mosbach (Seiten 7, 9), Rachel Peters (rp) (Seite 10), Jessica Walterscheid (jwa) (Seite 10), Paul Heeren (hee) (Seite 10), Heike Wittneben (hwi) (Seite 10), Sarah Arweiler (Seite 9) | **Campus MGH wird am Campus Bad Mergentheim der DHBW Mosbach kostenlos verteilt.**

Wohnen im Schloss in Bad Mergentheim



In Bad Mergentheim bietet euch das Studierendenwerk Heidelberg zwei studentische Wohnanlagen mit insgesamt 35 Zimmern. Die Häuser sind idyllisch im Schlosspark gelegen und befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Dualen Hochschule, die sich auf demselben Gelände befindet.

Die Studis in Wohnheim Schloss 11 leben in Stockwerkgemeinschaften und die in Schloss 8 in unterschiedlich großen Wohngemeinschaften. Seit Kurzem gibt es für alle Bewohnerinnen beider Wohnheime W-LAN-Empfang; Telefon- und TV-Anschluss haben die Zimmer sowieso. Die Mieten liegen je nach Zimmertyp und Ausstattung zwischen 150 und 250 Euro pro Monat. Mehr Informationen findet ihr auf der Homepage: www.studierendenwerk-heidelberg.de/wohnheime#MGH (rp) ■

06221 54-5400

Die neue Nummer des Infotelefons

Wenn das Studium losgeht, hat man viele Fragen: Wo finde ich ein Zimmer? Wie geht das mit der Campuskarte? Antwort findet ihr beim Infotelefon. Seit August 2015 ist eure Kontaktmöglichkeit zum Studierendenwerk Heidelberg nun unter neuer Nummer erreichbar. Gab es vorher getrennte Nummern für Auskunft und Zimmerangebote, läuft nun alles über die neue Nummer. Montags bis donnerstags von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr könnt ihr unter 06221 54-5400 bei Fragen rund um die Angebote des Studierendenwerks Heidelberg anrufen oder natürlich jederzeit eine E-Mail an info@stw.uni-heidelberg.de schreiben.

Wer ist eigentlich die Stimme am anderen Ende der Leitung? Natalie Wagner kümmert sich am Infotelefon um die Anliegen der Studierenden. Sie ist auch Ansprechpartnerin für die Zimmervermittlung und nimmt stets neue Angebote auf, die dann in der Zimmerbörse der DHBW Mosbach, Campus Bad Mergentheim, eingetragen werden.

Täglich erhält sie Anrufe, E-Mails und Faxe mit neuen Zimmerangeboten aller Art und allgemeinen Fragen zum Studierendenwerk Heidelberg. Sei es die Weiterleitung an den richtigen Kontakt, der Hinweis auf das richtige Formular oder die Öffnungszeiten der Mensen; sie hat auf alle Fragen eine Antwort. Und manchmal geht es auch einfach ums Zuhören. Die Arbeit am Infotelefon macht ihr viel Spaß, und sie versucht, jeder Anruferin und jedem Anrufer mit Rat und Tat weiterzuhelfen. Besonders toll findet es Natalie Wagner, dass sie durch ihre Arbeit dazu beitragen kann, dass Studierende ein Dach über dem Kopf finden. (jwa) ■



Natalie Wagner

Der Hausmeistertipp von Karl-Heinz Braun

2009 begann Karl-Heinz Braun als Teilzeit-Hausmeister beim Studierendenwerk Heidelberg und ist für das Wohnheim im Schloss zuständig. In den circa acht Stunden pro Woche, die er arbeitet, hat er viel zu tun. Er kümmert sich um die Müllentsorgung und ist für die Überprüfung der Sauberkeit im Wohnheim zuständig. Kleinere Reparaturen, wie verstopfte Abflüsse oder das Auswechseln der Schwimmer in den Toiletten, erledigt er schnell. Außerdem ist er in den Sprechstunden mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr in seinem Büro Ansprechpartner für eure Probleme und Ratschläge. Auch außerhalb der Sprechstunde kommt er für Reparaturen und Ein- und Auszüge vorbei, damit stets alles einwandfrei klappt.

Im Wohnheim Schloss 11 checkt er mittwochabends die Gemeinschaftsküche auf ihre Sauberkeit, da die Hygiene in diesem Gemeinschaftsraum besonders wichtig ist. Damit die Bewohnerinnen und Bewohner eine schön reinliche Küche benutzen können, legen sie selbst Hand an, bis alles wieder glänzt.

Der Rentner pflegt ein gutes Verhältnis zu seinen Studis, die ihn auch mal außerhalb seiner Arbeitszeit bei Notfällen kontaktieren können. Der begeisterte Radfahrer, der auch gerne größere Strecken in Angriff nimmt, verlässt dann seinen riesengroßen Garten und kommt vorbei. Wenn er nicht im Wohnheim ist, verbringt Karl-Heinz Braun seine Zeit in seinem Garten. Als Selbstversorger baut er hier allerlei Obst und Gemüse an, das dann eingelegt oder zu Most verarbeitet wird. Da er weiß, wie wichtig ein Fahrrad in Bad Mergentheim ist, bietet er den Studierenden im Wohnheim zudem einen kleinen Fahrrad-Reparatur-Service an. Ihm macht die Arbeit mit den Studierenden Spaß, da er mit den jungen Leuten über vielfältige Themen reden kann.

Sein Hausmeistertipp für euch:

Da die Wohnheime im Schloss etwas älter sind, sollte bei einer Verstopfung in der Dusche auf keinen Fall Rohrreiner benutzt werden. Meist hilft schon heißes Wasser mit etwas Spülmittel, um die Verstopfung zu beseitigen. Und wenn das nicht hilft, kommt Karl-Heinz Braun vorbei und besieht sich den Schaden, um erste Hilfe zu leisten. (jwa) ■

Tipps zum Umzug

1. Frühzeitig planen:

Dieser Punkt wird oft unterschätzt, aber eine frühzeitige Planung kann euch vieles erleichtern. Habe ich genug Umzugskartons? Wie transportiere ich alles von A nach B, und wer hilft? Ist die alte Wohnung bereit zur Übergabe? Muss in der neuen Wohnung noch was gemacht werden?

2. Parkmöglichkeiten checken:

Je nach Lage der neuen Wohnung gestaltet es sich als schwierig, direkt vor dem Haus zu parken, um alles auszuladen. In der Stadt ist es meist sinnvoll, für die Dauer des Umzugs ein Halteverbotsschild bei der Stadt zu besorgen, damit ihr nicht zwei Straßen weiter parken müsst.

3. Nach dem Umzug:

Zuerst einmal muss man zum nun zuständigen Bürgeramt, um sich umzumelden. Zudem solltet ihr eure Adresse bei Hochschule, Bank, Handyanbieter, Versicherung und allen, von denen ihr gerne weiterhin Post bekommt, ändern. Wenn dann mit dem Strom-, Wasser-, Gas- und Internetanbietern alles geklärt ist, könnt ihr euch entspannt zurücklehnen und einleben. Herzlich willkommen in der neuen Wohnung! (jwa) ■

Die Psychosoziale Beratung für Studierende

Du weißt nicht mehr weiter? Weißt nicht mehr wohin mit all den Ängsten und Sorgen? Du traust dich nicht, mit FreundInnen darüber zu reden? Prüfungsstress und Zukunftsängste werfen dich vollkommen aus der Bahn? Die psychosoziale Beratung für Studierende (PBS) des Studierendenwerks Heidelberg hat immer ein offenes Ohr für dich. Egal ob steigender Leistungsdruck, finanzielle Sorgen oder Probleme in der Beziehung – die PsychologInnen der PBS stehen dir mit fachkundigem Rat zur Seite und das in allen Lebenslagen.

Die Beratung unterstützt dich nicht nur bei studienrelevanten Themen wie Finanzierungsproblemen oder Prüfungsängsten, sondern hilft auch bei Kontaktschwierigkeiten, Selbstzweifeln, Entscheidungsproblemen oder Depressionen, denn das eine lässt sich vom anderen nicht trennen. Die PBS steht allen Studierenden des Campus Bad Mergentheim zur kostenlosen Beratung zur Verfügung. Für längerfristige Behandlungen vermittelt die PBS die Betroffenen auch an qualifizierte Therapeutinnen und Therapeuten weiter. Um eine Termin zu vereinbaren, kann man einfach anrufen oder eine E-Mail an pbs.dhbw-badmergentheim@stw.uni-heidelberg.de schicken.

Wer anonym bleiben möchte, kann auch die seit 2009 bestehende Online-Beratung des Studierendenwerks Heidelberg unter www.pbsonline-heidelberg.de nutzen. Dort kann man sich mit einem Pseudonym anmelden und eine Nachricht mit dem persönlichen Anliegen verschicken. Die PBS versucht dann, schnellstmöglich zu helfen.

Auf dem Campus Bad Mergentheim berät euch Diplom-Psychologin Susan Knecht. Sie ist von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 16.00 Uhr unter der Telefonnummer 07931 53161302 zu erreichen. Die PBS befindet sich im zweiten Obergeschoss der PTZ-Akademie in der Löffelstelzerstraße 5. Weitere Informationen zum Beratungsangebot findet ihr unter www.studierendenwerk-heidelberg.de. (fel) ■

Euer Ansprechpartner für Internationales

Besonders am Anfang ihrer Zeit in Deutschland gibt es für internationale Studierende viele Hürden zu meistern. Um euch nicht nur zu Beginn, sondern auch im Laufe eures Aufenthalts zu unterstützen, ist Kristian Willenbacher beim Studierendenwerk Heidelberg euer Ansprechpartner für internationale Angelegenheiten.



Kristian Willenbacher

Von der Bewerbung für einen Wohnheimplatz bis zum eigentlichen Aufenthalt betreut Kristian Willenbacher euch internationale Studierende in den Wohnheimen des Studierendenwerks Heidelberg und organisiert auch die Vergabe des ServicePakets. Letzteres ist dazu gedacht, internationalen Studis den Studienstart inmitten des Bürokratie-Dschungels zu erleichtern. Es umfasst persönliche Beratung, ein Wohnheim-Zimmer für ein Semester, ein Semesterticket, eine Campus-Card mit einem Startguthaben von 95 Euro und die Teilnahme an einer Wochenend-Exkursion nach München. Das Antragsformular und genauere Informationen erhaltet ihr unter www.studierendenwerk-heidelberg.de/de/servicepaket.

Auch die Koordinierung eines Netzwerks von rund 80 Tutorinnen und Tutoren, die sich innerhalb der Wohnheime um die internationalen KommilitonInnen kümmern, gehört zu Kristian Willenbachers Aufgaben. Da es sich bei ihnen ebenfalls um Studierende handelt, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen, können sich die Tutorinnen und Tutoren in eure Lage besonders gut hineinversetzen. Außerdem ist Willenbacher zentraler Ansprechpartner der SiedlungssprecherInnen der Wohnheim-Siedlungen des Studierendenwerks Heidelberg, die sich daher mit den Belangen und Anliegen der BewohnerInnen direkt an ihn wenden. (hwi) ■

Bitte beachtet die geänderten BAföG-Bestimmungen!



Mit dem Jahreswechsel hat sich so manche Neuerung beim BAföG ergeben, die auch im kommenden Semester wichtig wird. So können Studis aus dem Nicht-EU-Ausland mit Wohnsitz im Inland und gültiger Aufenthaltsgenehmigung, die nicht nur zum Studium in Deutschland berechtigt, nun bereits nach 15-monatigem rechtmäßigem und ununterbrochenem Aufenthalt in Deutschland eine Ausbildungsförderung erhalten. Bisher war dies erst nach vier Jahren rechtmäßigen

Aufenthalts möglich. Ebenso haben anerkannte Flüchtlinge oder Asylberechtigte ab dem Monat der Anerkennung einen Förderungsanspruch. Deshalb wird allen ausländischen Studis empfohlen, ihren eventuellen Förderungsanspruch prüfen zu lassen, zum Beispiel mit einem Kurzantrag mit beigefügtem Lebenslauf oder Ausbildungs- bzw. Werdegang und Nachweis der Aufenthaltsberechtigung.

Das sind aber noch nicht alle Änderungen rund um das BAföG: So werden die Bedarfssätze und Freibeträge zum Wintersemester 2016/17 erhöht, der Vermögensfreibetrag beispielsweise auf 7.500 Euro. Das bedeutet, dass es sich für alle Studis lohnen könnte, zum kommenden Wintersemester einen Folgeantrag zu stellen, sofern sie bisher bei Antragsstellung wegen der Höhe des Einkommens der Eltern keine oder nur eine geringe Förderung erhalten haben.

Außerdem dürfen Studierende nun bis zu 5.400 Euro im Zwölf-Monats-Zeitraum verdienen, also 450 Euro monatlich, ohne dass ihnen das BAföG gekürzt würde. Speziell für Ehegatten oder Studierende mit Kind können sich diese Beträge in gegebenenfalls nicht unerheblicher Höhe ändern, weshalb ihnen und allen anderen eine Prüfung durch Kurzantrag, evtl. mit beigefügten Vermögensverhältnissen, dringend zu empfehlen ist.

Weitere Hilfe und allgemeine Beratung zum Thema BAföG erhaltet ihr unter Telefon 06221 54-5404 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 bis 18.00 Uhr. Am Campus Mosbach finden die BAföG-Sprechstunden in Raum D 1.03 am 08.03. und 03.05.2016 von 16.00 bis 18.00 Uhr statt. Zögert nicht, eure Fragen zu stellen, denn das BAföG-Team steht euch im kommenden Semester gern mit Rat und Tat zur Seite. (ika) ■

Pizza, Pasta, Gyros: Lecker Essen in Bad Mergentheim

Als Studierende in Bad Mergentheim habt ihr jeden Tag die Wahl: Gibt es heute Fisch, Fleisch, Pasta oder Pizza? In vier verschiedenen Gaststätten könnt ihr für 2,70 Euro ein leckeres Mittagmenü genießen, das die Kooperation zwischen dem Studierendenwerk Heidelberg und den regionalen Anbietern möglich macht. Bezahlen ist ganz einfach: Ihr könnt in der Verwaltung der DHBW Essenmarken kaufen, mit denen ihr dann euer Menü in folgenden Restaurants bezahlt:

Pizzeria Pomodoro e Basilico am Bahnhof 1

Pizza, Pasta und traditionelle italienische Küche erwarten euch in der Pizzeria Pomodoro e Basilico. Direkt am Bad Mergentheimer Bahnhof gelegen, findet ihr in den stilvollen Räumen immer einen Platz, um gemütlich zu essen. Ob eines der vielen Pastagerichte, ein Fisch- oder Fleischgericht oder das tägliche Mittagmenü – Abwechslung ist garantiert!

Schloßcafé am Deutschordenplatz 3

Das Schloßcafé bietet euch eine große Bandbreite an leckeren Speisen: Von verschiedenen Frühstücksvarianten über Vorspeisen, Salate



Schlosscafé

bis hin zu Gerichten aus aller Welt, es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu stehen für euch immer zwei unterschiedliche Tagesgerichte auf der Karte und außerdem ein großes Angebot an leckeren Kuchen, Eiscreme und weiteren Desserts, die ihr im Sommer auf der Gartenterrasse genießen könnt.



Pomodoro e Basilico

Il Siciliano – Trattoria in der Münzgasse 3

Frische Pizzen und ein buntes Mittagmenü erwarten euch in der Trattoria Il Siciliano. Ob klassisch, mit Sonderwunsch oder glutenfrei, das Team der Trattoria kann euren Wunsch erfüllen. Jede Woche könnt ihr eines von vier Mittagmenüs auswählen, die euch die italienische Küche näherbringen. Dazu bietet Il Siciliano auch einen Pizza-Abholservice an, falls die Pause zwischen den Kursen mal was kürzer ist.

delikat fineCatering im Mittelstandszentrum

Im Restaurant delikat fineCatering im Mittelstandszentrum könnt ihr euch eines der beiden Tagesmenüs aussuchen. Jede Woche gibt es eine neue Wochenkarte, die ihr online unter www.delikat-finecatering.de findet. Um Reservierung wird gebeten. (jwa) ■

Mein Lieblingsrezept zum Nachkochen



Matthias Reber

Matthias Reber hat sein Hobby zum Beruf gemacht, denn Kochen war schon immer seine große Leidenschaft. Dabei liegt ihm besonders die Qualität der Produkte am Herzen. Billigfleisch oder Gemüse vom Discounter kommen ihm nicht auf den Teller. Und als gelernter Koch und Bachelor in Hotel-Management weiß er, was gut ist. Nach Wanderjahren in Deutschland und dem europäischen Ausland wollte er neue Seiten der Gastronomie kennenlernen und arbeitet nun seit Juni 2015 als Leiter im Einkauf und Controlling der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Heidelberg. Und auch in diesem Bereich fühlt er sich wohl, denn hier kann er seine zwei Lieblingsthemen, Lebensmittel und Zahlen, miteinander verbinden. Und wenn sich gerade mal nicht alles ums Essen dreht, macht er Sport, denn eines ist ihm wichtig fit zu bleiben.

Sein Rezeptvorschlag stammt aus seiner Zeit in Italien und hat sich auch während seiner eigenen Studienzeit bewährt, denn mit ein bisschen Übung ist dieses Gericht in einer Viertelstunde schnell und einfach zubereitet.

Gnocchi mediterran mit gebratenem Hähnchen

Zutaten:

500 g frische Gnocchi, 300 g Hähnchenbrust, in Streifen geschnitten, 20 Kirschtomaten, 1 gelbe Paprika, 1 Zucchini, ½ Au-

bergine, 2 Zwiebeln, 2 Rosmarinzweige, ½ Bund Blatt Petersilie, 100 g geriebener Parmesan, 50 g gehobelter Parmesan, Olivenöl, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Einen großen Topf mit Salzwasser zum Kochen bringen. Derweil die Kirschtomaten halbieren, die Paprika, Zucchini und Aubergine putzen, vom Kerngehäuse befreien und anschließend in ½ cm große, gleichmäßige Würfel schneiden. Die Zwiebeln schälen und in feine Brunoise schneiden. Wenn das Salzwasser kocht, die frischen Gnocchi in das Wasser geben und gar kochen – die Kochzeit variiert von Sorte zu Sorte.

Parallel dazu eine große Pfanne mit Olivenöl erhitzen und die mit Salz und Pfeffer gewürzten Hähnchenbruststreifen scharf anbraten. Wenn das Hähnchen gar ist, aus der Pfanne nehmen und für den Moment beiseite stellen. In derselben Pfanne das Gemüse anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen und den frischen Rosmarin dazugeben. Mit drei bis vier großen Esslöffeln des Gnocchi-Kochwassers ablöschen und das Gemüse fertig garen. Die garen Gnocchi aus dem Wasser nehmen und mit den Hähnchenbruststreifen und dem geriebenen Parmesan zum Gemüse geben, alles vermengen und abschmecken. In einem tiefen Teller oder einer Schale servieren und mit ein paar Tropfen Olivenöl, dem gehobelten Parmesan und der Blatt Petersilie garnieren. Viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit! (fel) ■



Pumpipumpe



Egal ob es um ein Waffeleisen, eine Bohrmaschine oder einen Fahrradanhänger geht – es gibt im Haushalt viele Geräte, die meistens entweder nur Platz wegnehmen, oder die man gar nicht erst besitzt, weil man sie nur selten braucht.

Werden Wok, Nähmaschine oder Kabeltrommel dann doch einmal benötigt, fehlen sie dafür umso mehr. Genau dieses Problems hat sich der seit September 2014 existierende, nicht gewinnorientierte Schweizer Verein Pumpipumpe angeeignet und auf Basis des Sharing-Gedankens eine einfache Lösung gefunden.

Für nur 5 Euro pro Bestellung könnt ihr unter www.pumpipumpe.ch/sticker bestellen. Sticker anfordern, auf denen die Haushaltsgegenstände abgebildet sind, die ihr an NachbarInnen verleihen möchtet. Klebt sie einfach an euren Briefkästen und tragt euch online auf der Pumpipumpe-Map ein, und schon seid ihr dabei! Auf der Karte werden mit eurem Einverständnis die Objekte, die ihr zu verleihen habt, abgebildet. Zugleich könnt ihr auf der Karte ganz unkompliziert die von euch benötigten Gegenstände ausfindig machen und sie von euren NachbarInnen ausleihen.

Das Mitmachen lohnt sich. Mit eurer Teilnahme setzt ihr nicht nur ein Zeichen für den „bewussten Umgang mit Konsumgütern“, sondern fördert zugleich das soziale Miteinander in eurer Nachbarschaft. Und wer weiß, vielleicht findet ihr durch Pumpipumpe sogar neue FreundInnen.

Falls das Anbringen der Sticker am Briefkasten nicht erlaubt ist, gibt es trotzdem eine Lösung: Tragt die Gegenstände, die ihr zu verleihen habt, einfach online auf der Website des Vereins Pumpipumpe ein und erzählt euren NachbarInnen davon. Dann könnt ihr schon bald auf ein sich zuverlässig ergänzendes Netzwerk an Utensilien zurückgreifen. Bis jetzt sind weltweit schon 17.112 Haushalte dabei. (hwi) ■

ICH WILL'S WISSEN.

ARTIKEL 26:

Jeder hat das Recht auf Bildung.

**DIE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE
ICH SCHÜTZE SIE – SIE SCHÜTZT MICH**

www.amnesty.de

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



www.der-duale-blog.de



Immer informiert rund um die DHBW Mosbach: Im März 2016 startet „Der Duale Blog“! Dort berichten wir, wie Studium und Leben in Mosbach und Bad Mergentheim so laufen: Über unsere Studiengänge, mit Porträts von Studierenden und Dozenten, über Duale Partner, FAQs, Studienberatung oder Veranstaltungen am Campus und in der Freizeit.

Du willst den Blog mitgestalten? Wir suchen Studierende, die Lust haben, über ihre Erfahrungen rund um das Studium und das Campusleben zu bloggen: Berichte über Projekte, Prüfungen, das Freizeitleben oder auch das Studium allgemein. Interesse? Dann melde dich unter presse@dhw-mosbach.de. (hee) ■

Schnuppervorlesung am Campus Bad Mergentheim



Ein Studium oder doch direkt in den Beruf einsteigen? Viele SchülerInnen sind nach dem Abi unentschlossen, wie es weitergehen soll. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach bietet jungen Menschen in den Schulferien daher verschiedene Vorlesungen der Fakultäten Wirtschaft und Technik zum Schnuppern an, damit sie einen Einblick in das duale Studium bekommen können.

Wer weder auf Theorie noch auf Praxis verzichten möchte, bekommt an der DHBW Mosbach beides: Dreimonatige Phasen im Unternehmen und in der Hochschule wechseln sich ab, Theorie und Praxis greifen ineinander. Das ist die bestmögliche Vorbereitung auf den Beruf!

Mit den angebotenen Schnuppervorlesungen besteht die Möglichkeit, an beide Campus Mosbach und Bad Mergentheim zu kommen und sich einen Eindruck vom dualen Studium zu verschaffen. Die TeilnehmerInnen wählen online die Themen ganz nach Interesse aus. Zusätzlich erhalten sie einen Einblick in den Hochschulstandort, können sich in Einzelterminen beraten lassen und erste Kontakte knüpfen.

Hast du Interesse? Überzeuge dich selbst und nimm teil!

www.mosbach.dhw.de/schnuppervorlesung (rp) ■

Buchtipps der Redaktion

Jim Butcher: Die dunklen Fälle des Harry Dresden

„Mein Name ist Harry Blackstone Copperfield Dresden. Beschwören Sie ihn auf eigene Gefahr. Ich bin Magier. Ich arbeite in einem Büro im Zentrum von Chicago. Meines Wissens bin ich der einzige offen praktizierende professionelle Magier im Land. Sie finden mich in den Gelben Seiten unter ‚Magier‘.“

Für diesen Satz wird Harry Dresden oft belächelt oder gleich für völlig verrückt erklärt. Denn wer glaubt schon an Magier? Dennoch kann sich auch die Sonderermittlungseinheit der Polizei manche Fälle nicht erklären und greift auf Harrys besonderes Fachwissen zurück. So wird Harry direkt in seinem ersten Fall mit zwei sehr un schönen Leichen konfrontiert, denen – wortwörtlich – das Herz explodiert ist. Von Werwölfen und Vampiren über schwarze Magier bis hin zu Elfen und Dämonen ist kein Fall gewöhnlich. Dazu kommt sein Talent, elektronische Geräte den Geist aufgeben zu lassen – ein Grund, warum Harry nie den Aufzug nimmt.

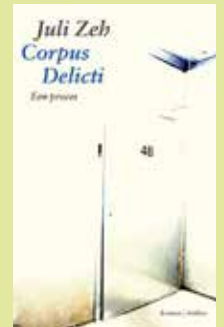
Und was wäre ein echtes Buch ohne eine Liebesgeschichte, die unter einem schlechten Stern steht? Neben all dem Übernatürlichen muss sich Dresden aber auch mit ganz normalen Dingen beschäftigen ... denn als Magier verdient man nicht viel, um die Miete zahlen zu können.

Jim Butchers Serie sprüht nur so vor Action und Witz. Schnell wird man in die Welt von Harry Dresden hineingezogen und leidet mit ihm mit. Ob sein detektivischer Spürsinn, sein eigensinniger Dickkopf oder sein charmanter Witz, man muss ihn einfach lieben. Denn wer liefert sich schon Wortduelle mit einem Dämon, der einem nach dem Leben trachtet? Wer auf Thriller und Fantasy steht, sollte diese Reihe nicht auslassen und unbedingt den ersten Band „Sturmnacht“ lesen. Ein düsteres, witziges Buch voller Action und Spannung. (jwa) ■



Juli Zeh: Corpus Delicti

„Im Namen der METHODE! Urteil in der Strafsache gegen Mia Holl, deutsche Staatsangehörige, Biologin, wegen methodenfeindlicher Umtriebe.“ Mit diesem Urteil beginnt Juli Zehs Roman „Corpus Delicti. Ein Prozess“. Es geht um Mia Holl: Jung, attraktiv, begabt und erfolgreich. Doch plötzlich ändert sich ihr Verhalten, und sie wird vor ein Schwurgericht gerufen, da ihre Schlafberichte fehlen. Nach und nach kommt es zu weiteren Verhandlungen, bei denen es nicht nur um Mia, sondern auch um ihren verstorbenen Bruder, der wegen einer Sexualstraftat angeklagt war, und vor allem um die METHODE geht. Der Fall wird immer verzwickter, und Mia, fest von der Unschuld ihres Bruders überzeugt, gerät nun selbst in Gefahr.

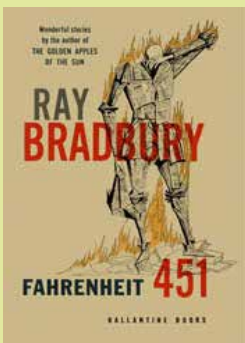


In „Corpus Delicti“ beschreibt Juli Zeh ein totalitäres Gesundheitssystem, in dem es weder Schmerz noch Krankheit gibt. Dafür verzichtet jede/r EinwohnerIn auf Individualität und Freiheit. Alles wird mit Schlafberichten, Urintests und Blutzuckerproben dokumentiert. Täglich muss ein gewisses Sportpensum eingehalten werden, und toxische Substanzen wie Tabak, Alkohol oder Koffein sind verboten, und ihr Konsum wird geahndet. Das System der METHODE ist perfekt, und jedes Verbrechen kann dank DNA-Speicherung geklärt werden. Über jeden Schritt einer / eines BürgerIn ist der Staat informiert.

Juli Zeh beschäftigt sich in ihrem Roman mit aktuellen Fragen: Wie weit kann und wird ein Staat die individuellen Rechte einschränken? Wie viel Freiheit gibt man für die persönliche Sicherheit auf? Und ist ein Leben ohne Krankheit absolut gesund und überhaupt noch lebenswert?

In Anlehnung an die Werke Huxleys und Orwells ist Juli Zeh eine spannende Dystopie gelungen, die noch so viel mehr ist: Kriminalroman, Politthriller, philosophischer Roman, Justizdrama und vor allem ein Gesellschaftsstück. Durch ihren blumigen Schreibstil kann man sich vieles bildlich vorstellen und leidet und rätselt mit Mia. Ein gutes Buch, um zu entspannen. (jwa) ■

Ray Bradbury: Fahrenheit 451



Was wäre die Welt ohne Bücher? Auf diese Frage hat der amerikanische Autor Ray Bradbury mit seinem 1953 erschienen Roman „Fahrenheit 451“ eine dystopische Antwort geliefert, in der sich nicht nur das düsterste Kapitel deutscher Geschichte widerspiegelt, sondern aus der sich auch auf-rüttelnde gegenwärtige Parallelen ziehen lassen. In dieser Welt, errichtet von einem totalitären System, das eigenständiges Denken und Handeln mit allen Mitteln der medialen Dauerberieselung zu unterdrücken und mit öffentlichen Hetzjagden auch

den letzten Andersdenkenden mundtot zu machen versucht, gilt der Besitz eines Buches als Hochverrat. Denn Bücher regen zum Nachden-

ken an, enthalten kritische Beobachtungen und bringen Menschen auf neue Ideen. Um das zu verhindern, wird jedes entdeckte Buch sofort vernichtet. Zuständig dafür ist die Feuerwehr, die, statt Brände zu löschen, alle Bücher aufspürt und mit einer Temperatur von genau 451 Grad Fahrenheit verbrennt.

Teil dieser Vernichtungsmaschinerie ist Guy Montag, der als Feuerwehrmann zu regelmäßigen Einsätzen gerufen wird und mit seiner Arbeit und seinem Leben überhaupt in diesem System recht zufrieden scheint. Bis er seine Nachbarin Clarisse kennenlernt. Denn sie ist anders als all die lethargischen Menschen um ihn herum. Durch sie werden ihm erst die Trostlosigkeit der Welt und der Hass, der darin schwelt, bewusst. Erfasst von diesem Gedanken ergreift er die Flucht. Und eine Hetzjagd mit Fernseh-Live-Übertragung beginnt ...

Die an den Roman angelehnte Verfilmung des bekannten französischen Regisseurs François Truffaut ist ebenfalls sehenswert. (fel) ■

Sarah Arweiler – die neue Portalmanagerin bei hochschulenhoch3

» Seit wann sind Sie Portalmanagerin des Internetportals hochschulenhoch3 und wie haben Sie diesen Job erhalten?

Portalmanagerin bei hochschulenhoch3 bin ich seit Januar dieses Jahres.

Nach meinem Studium an der Universität Trier habe ich vor diesem Job bei der Kreissparkasse Heilbronn in der Unternehmenskommunikation gearbeitet. Ich hatte mich bei der Heilbronner Stimme auf eine andere Stelle beworben. Als mir die Stelle als Portalmanagerin bei hochschulenhoch3 angeboten wurde, war ich sofort begeistert. Ein glücklicher Zufall also, dass ich die Stelle bekommen habe.

» Warum sollten Studierende der beteiligten Hochschulen es auf keinen Fall verpassen, auf hochschulenhoch3 vorbeizuschauen?

Von den aktuellen Themen an den Hochschulen über den Mensa-Speiseplan bis hin zum Nachtleben und den Freizeitaktivitäten in der Region Heilbronn-Franken berichtet hochschulenhoch3 regelmäßig über alles, was für Studierende wichtig ist. Am Schwarzen Brett sind zum Beispiel Wohnungsanzeigen und Nebenjobangebote zu finden. Ergänzend zu dem Online-Portal hochschulenhoch3 wird an den Hochschulen in der Region Heilbronn-Franken jedes Semester unser kostenloses Drei-Magazin verteilt.

» Gleichzeitig richtet sich das Portal aber auch an Studieninteressierte und Alumni. Welche Angebote gibt es für diese Zielgruppen?



Sarah Arweiler

Studieninteressierte finden auf hochschulenhoch3 vor allem den Studienkompass, der Auskunft darüber gibt, welcher Studiengang wo studiert werden kann. Was die Alumni betrifft, so werden zum Beispiel häufig Berichte darüber veröffentlicht, wie sie in den Job gestartet sind und was sie heute tun.

» Welche Neuerungen gibt es bei hochschulenhoch3?

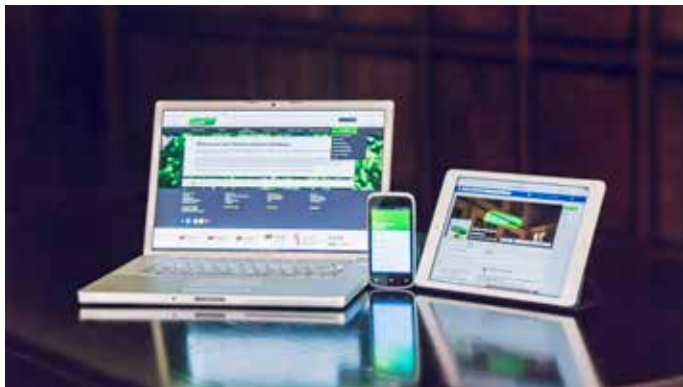
Für April ist ein Relaunch der Homepage geplant. Hierbei geht es mehr um eine optische als um eine inhaltliche Veränderung. Die Orientierung und der Zugang zu den verschiedenen Themenbereichen werden viel einfacher.

» Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit als Portalmanagerin von hochschulenhoch3 am meisten Spaß?

Die Arbeit als Portalmanagerin von hochschulenhoch3 ist ein sehr abwechslungsreicher und interessanter Job. Ich bin viel unterwegs und ständig auf der Suche nach neuen Themen, die die Hochschulen der Region betreffen. Außerdem nehme ich an interessanten Terminen teil wie beispielsweise kürzlich an der Abschlussveranstaltung des Konstruktionswettbewerbs an der Hochschule Heilbronn. Das finde ich super.

» Vielen Dank für das Gespräch! (hwi) ■

Immer gut informiert



Was müssen das für graue Vorzeiten gewesen sein, als man noch gezwungen war, lange nach Informationen zu suchen, da diese erst mühsam zu beschaffen waren. Mittlerweile ist das Leben hier erheblich leichter geworden: Egal ob iOS, BlackBerry oder Android – mit der App des Studierendenwerks Heidelberg habt ihr bequem alle interessantesten Infos rund um unser Angebot, natürlich auch über die Mensen, in eurer Hand. Auch über Facebook und Twitter seid ihr immer auf dem Laufenden. Folgt uns oder werdet Fan der Seite und ihr werdet keine Aktionen verpassen.

Ausführliche Infos findet ihr dann natürlich auf der Homepage des Studierendenwerks unter www.studierendenwerk-heidelberg.de. Mit einem Klick erhaltet ihr dort einen Überblick zu allen Neuigkeiten, Terminen und Veranstaltungen, die für euch wissenswert sind. Schaut also einfach vorbei! (elm) ■

Eure Studierendenvertretung

Auch am Campus der DHBW Mosbach gibt es eine Studierendenvertretung, kurz StuV genannt, die sich, wie der Name schon sagt, aus Studierenden zusammensetzt und studentische Belange und Interessen gegenüber der Hochschulleitung, der Stadt und dem standortübergreifenden Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der DHBW vertritt.

Die Mitglieder der StuV organisieren sich in einzelnen Referaten für Sport, Mensa, IT, Nachtleben und Seminare. Das Sportteam plant für euch verschiedene Turniere und baut den Hochschulsport weiter aus. Wenn ihr Fragen zum Vereinssport habt oder sonstige Wünsche zur körperlichen Ertüchtigung loswerden wollt, könnt ihr euch vertrauensvoll an das Sportreferat der StuV wenden.

Das IT-Referat kümmert sich um die „StuV Survival App“ und natürlich um die Website über die Vorlesungen. Das Mensa-Referat kümmert sich um die beliebten Filmabende in der Mensa, während das Nachtleben-Referat zur großen Begeisterung der Studis verschiedene Partys organisiert. Wie es der Name vermuten lässt, konzentriert sich das Seminarreferat auf eben diese Veranstaltungen an der DHBW für euch.

Die StuV freut sich immer über Nachwuchs und Interessierte, die bei der wöchentlich stattfindenden StuV-Sitzung mittwochsabends um 17.30 Uhr herzlich willkommen sind. Ort des Geschehens ist der StuV-Raum im D-Gebäude an der Ecke Zwingerstraße/Oberer Mühlweg.

Bei Fragen rund um den Hochschulalltag sowie um alle möglichen anderen Anliegen sind die Studierendensprecher Lars und Karsten gerne für euch da und sind unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: studierendensprecher@stuv-mosbach.de (chr) ■

Die neue Wunderdiät

Für mein Auslandspraktikum hat es mich an den Zürisee verschlagen. Ich gedachte, den Winter hier gediegen bei Käsefondue und Schokolade zu verbringen. Mein erster Monat verläuft anders. Zwischen Kulturschock und babylonischem Sprachchaos gibt es witzige und frustrierende Erlebnisse. Hier meine nicht ganz ernst zu nehmenden Beobachtungen:

1. Züri ist eine sehr schöne Stadt

Die lange friedvolle Geschichte macht sich bezahlt. Die Züricher Altstadt gehört zu den schönsten, die ich je gesehen habe. Das Wasser der Limmat und des Zürisees ist an sonnigen Tagen unverschämt türkis und sehr klar, man kann weit in das Wasser hineinsehen und auch bedenkenlos baden, wenn man sich vor scharfkantigen Muscheln in Acht nimmt (und verdammt abgehärtet ist, brrrr). Aber man sieht sie ja zum Glück problemlos – wer das beim Neckar schafft, hat Superkräfte!

2. Landessprache Deutsch? Pustekuchen.

Tatsächlich spricht von den Sprachen Deutsch, Italienisch und Französisch jeder Schweizer offiziell zwei. Allerdings ist nicht jeder gewillt oder in der Lage (man weiß es nicht), Hochdeutsch zu sprechen, und spricht stattdessen „Schwizerdütsch“. Das Schweizerdeutsch klingt unglaublich liebenswert und drollig, ist für mich jedoch zumindest im ersten Monat nicht zu verstehen (Übung macht auch hier den Meister). Sehr problematisch, wenn man weder Französisch noch Italienisch je gelernt hat. Am dritten Tag ist meine Schande perfekt, und ich beginne, Leute auf Englisch nach dem Weg zu fragen, vorgebend, dass ich gar kein Deutsch spreche – prompt gerate ich damit an ein deutsches Pärchen, ich bleibe bei Englisch, jetzt zurückzurudern wäre mehr als peinlich. Stattdessen schaue ich mit sehr schlechtem Gewissen zu, wie meine Gegenüber verzweifelt versuchen, das Englisch aus Schulzeiten zu reanimieren. Anschließend suche ich einen Spaten. Ja, um mein Ego wieder auszugraben.

3. Fitte Rentner und schlanke Menschen

Generell scheint der Durchschnittsschweizer sehr sportlich zu sein. Das fällt vor allem auf, wenn man so wie ich eher RitterSport ist. Wandern und Bergluft? Die Antwort könnte simpler sein: „Züri“ ist einfach zu teuer, um fett zu werden. Das Preisspektrum hier lässt einen durchaus an „räuberische Bergvölker“ denken – nach den Maßstäben meines Studentengeldbeutels. Bereits nach einem Monat passt mir meine Hose nicht mehr, und ich bastle mir aus einem Schlüsselband einen improvisierten Gürtel. Mein vermeintlich großzügiges Budget liegt unter dem Mindestlohn, der Mietpreis leider nicht. Aber nein, nur am Preis kann es nicht liegen. Bereits bei meiner ersten „Wanderung“ kam mir ein älterer Herr entgegen – er bretterte den Hang in einer Geschwindigkeit herunter, bei der er besser nicht hätte stolpern sollen – Knochenbrüche wären garantiert gewesen. Ich bin beeindruckt. Hut ab!

Anja Riedel

Die Campus-Autorinnen und -Autoren erzählen jedes Semester abwechselnd aus ihrem Leben.

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.“

– Johann Wolfgang von Goethe –

Ob mit ERASMUS, durch ein Praktikum oder die Arbeit als teaching assistant – ein Auslandsaufenthalt verbessert nicht nur die Jobchancen, sondern ist ein ebenso einzigartiges wie prägendes Erlebnis. Doch auf welchem Kontinent, in welchem Land, in welcher Stadt sollte man diese unvergessliche Zeit am besten verbringen? Die Campus-Redakteure erzählen von ihren bevorzugten Studienorten.

Rachel Peters



„The world is a book, and those who do not travel read only a page.“ Das Zitat passt ganz gut, denn ich bin davon überzeugt, dass wir Menschen uns gerade durch das Reisen am besten entwickeln können. Die fremden und neuen Umgebungen geben uns nicht nur neue Erkenntnisse über die Kultur vor Ort, sondern lassen uns auch unseres Lebens in unserer Heimat bewusst werden. Als ich vor zwei Jahren in Indonesien mein Praktikum gemacht habe und gereist bin, habe ich so viel über das Land, die Menschen und gleichzeitig über mich selbst gelernt. Durch diesen Kontrast stellte ich mich selbst und meine teils „schlechten“ Angewohnheiten zu Hause in Frage. Ich begann, über mich und meine deutsche Heimat zu reflektieren und sah aufgrund der neuen Erfahrungen viele Sachen aus einer neuen Perspektive. Wenn wir nicht reisen, können wir nicht über unseren Tellerrand schauen und stagnieren in unserer gewohnten Umgebung.

Paul Heeren



Ich war ja bereits zu meiner Schulzeit für ein halbes Jahr in Kanada, das war auf jeden Fall eine tolle Erfahrung; ich denke, erst durch Teilhabe am Alltag, also Schule, Studium oder Arbeit, lernt man ein anderes Land und eine andere Kultur wirklich kennen. Nach meinem Studium verreisen meine Freundin und ich deshalb erst einmal für einige Zeit nach Taiwan, um dort zu jobben. Und dann sehen wir, ob daraus vielleicht auch etwas Längeres wird ...

Heike Wittneben



Da ich selbst Anglistik studiere und auch bereits ein zweimonatiges Praktikum in Großbritannien gemacht habe, möchte ich dort gerne auch einmal studieren. England ist einfach ein tolles Land mit wunderschöner Landschaft, vielen interessanten Städten und spannender Geschichte. Da Englisch als Weltsprache im Zeitalter der Globalisierung immer wichtiger wird, lohnt es sich immer, sich für das Auslandsstudium eine britische Universität auszusuchen. Über das ERASMUS-Programm lassen sich die hohen Studiengebühren leicht umgehen.

Jessica Walterscheid



Aus finanziellen Gründen konnte ich bisher nie ein Auslandsjahr während dem Studium machen. Ich war allerdings vor meinem Studium für ein Jahr als Volontärin in Palästina, wo ich in einem Heim für alte und behinderte Frauen gearbeitet habe. In dieser Zeit habe ich wahn-sinnig viel gelernt: Über meine Gastkultur, das Leben in Palästina und über mich. Wenn ich die Chance hätte, würde ich gern für ein Jahr nach Japan, am liebsten nach Kyoto. Diese Stadt ist einfach wunderbar! Eine super Mischung aus Moderne und Tradition, wo man vom supermodernen Kaufhaus ins traditionelle Gion-Viertel spazieren kann. Und natürlich das japanische Essen: Sushi, Gyoza und Edamame!



Bücher entdecken...



Testen Sie unsere
neue Homepage:
www.moritz-lux.de

Moritz und
Lux

Bücher und mehr

Gänsmarkt 3, Bad Mergentheim, Tel.: 07931/51088

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9.00 bis 18.30 Uhr, Sa: 9.00 bis 16.00 Uhr

Alle Infos auch unter
www.studierendenwerk-heidelberg.de
oder info@stw.uni-heidelberg.de



STUDIERENDENWERK
HEIDELBERG